

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

261 (24.9.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25217)

England aus Abdringung aller gegenwärtigen und zukünftigen Bedrücknisse. Er sagte dann u. a.:

„Kein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege! Ein Friede, der das nicht enthielte, wäre kein Friede. (Sehr richtig!) Der Friedensvertrag kann uns aber nur so weit sichern, als es sich um Maßnahmen der feindlichen Staaten handelt. Allein gerade auf wirtschaftlichem Gebiet kommt es nicht nur auf das an, was die Regierungen tun, ebenso wichtig, ja manchmal wichtiger ist es, wie sich die Geschäftslente verhalten. Für Deutschland glaube ich dafür einstehen zu können, daß Regierung und Geschäftslente in dem ausgeprochenen Grundsatze einig sind: Kein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege! Wird er uns aber ausgenützt, und der Chor, der nach der in England angeführten Weise aus den Rändern unserer Feinde herüberhört, zwingt uns, damit zu rechnen; nun gut, so werden wir ihn annehmen unter Entfaltung aller in deutschen Völkern ruhenden Kräfte; auch hier in der Verteidigung, aber auch hier mit dem frohen Mut, der den Kampf in das Land des Gegners trägt und dort den Sieg behauptet.“

„In drei große Gruppen läßt sich, wenn ich recht sehe, die Gesamtaufgabe fassen. In der ersten steht die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen; dann gilt es, die auf Krieg und Kriegsbedürfnis gerichtete Verteilung der Friedensbedürfnisse anzupassen, und endlich, der deutschen Wirtschaft den besten Platz auf dem Weltmarkt zu sichern.“ (Bravo!)

„In den verschiedensten Abstufungen, aber doch mehr oder minder in allen Teilen des Reiches wird die Umstellung der Betriebe sich fühlbar machen, und im untreibaren Zusammenhang damit die Umwandlung unseres Feldberes in das Arbeiterber; am schwersten zu bewältigen sind die Brennpunkte unseres Gewerbestandes. Soziale Probleme von ungeheurer Größe warten hier der Lösung, von denen ich nur an Arbeitsnachweis und Arbeitslosenfürsorge, an Lohnfragen und Arbeitsbedingungen erinnern will. Welche Umwälzung wird es allein bedeuten, wenn die heimkehrenden Feldgrauen wieder die Arbeitsplätze begehren, die inwischen von Frauen eingenommen worden sind. Behörden, Unternehmer und Arbeiter werden zusammenwirken müssen, um diese Umstellung so zu bewältigen, daß der innere Friede nicht gestört wird. Welch reiches Arbeitsfeld werden hier Arbeitslammern finden, in denen die Berufserfahrung von Unternehmern und Arbeitern sich vereint!“

Die Heranschaffung ausländischer Rohstoffe, und die Belebung unserer Ausfuhr ist das Feld des Handels und ganz besonders des Kaufmanns.

Soll sich der Staat dieser Aufgabe annehmen? Hier folge ich gern den Spuren Ihres Herrn Präses. Er hat gesagt: Der Weltverkehr kann nicht von einem Schalthrett aus geregelt werden. Ich eigne mir das Wort an, aber ebenso die Erkenntnis, daß es doch nicht angeht, den Dingen einfach ihren Lauf zu lassen und auf jede Einwirkung zu verzichten.“

„Im Grundsatze sind wir also einig. Es handelt sich nur um die Fragen des Machtes und der Form. Eine einzige und einheitliche Formel freilich gibt es hier nicht. Wir werden stets die Besonderheiten der einzelnen Zweige des wirtschaftlichen Lebens berücksichtigen und neben den Erfahrungen der früheren Zeit auch die des Krieges zu Rate ziehen müssen.“

„Am bestigsten umstritten sind die im Kriege geschaffenen Zwangsgesetze. Sie haben sich wenig Zuneigung erworben (Sehr richtig!) und vielfach steht ein mehr gefühls- als verstandesmäßiges Urteil weit über das Ziel hinaus, wenn es sie in Kauf und Vogen verwirft und neben den Ursachen, die zu der Gründung geführt haben, vergißt, was diese Stellen und Gesellschaften unter schwierigsten Verhältnissen Gutes geleistet haben und täglich leisten.“

Knappheit der Ware, ein durch kein freies Spiel der Kräfte zu beseitigendes Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage haben das regelnde Eingreifen des Staates erzwungen. Ist erst der Markt wieder offen, so daß vom freien Spiel der Kräfte ernsthaft wieder gesprochen werden kann, dann sollen diese Kräfte sicher nicht länger gehindert werden, dem allgemeinen Befehle zu dienen. Schrankenlose Freiheit des einzelnen, das dürfen wir nicht übersehen, hat es indes auch ehe dem nicht gegeben. Denn selbst, wo sie nach unseren Gesetzen grundsätzlich bestand, haben fremdes Recht und die Macht der Zaisachen ihr vielfach Schranken auferlegt, und auf der anderen Seite haben manderlei Organisationen sich im Kriege so bewährt, daß mit aller Sorgfalt zu prüfen bleibt, ob es sich nicht empfiehlt, sie in angepaßter Form in den Frieden mit hinüber zu nehmen. Anstelle des Zwanges soll aber dann der auf Einigkeit gegründete Wille der Beteiligten die Regel führen. Mit allem Nachdruck betone ich dies, weil immer wieder, bald hier, bald dort, die Sage aufsteht, als trage sich die Regierung mit dem Gedanken, das Wirtschaftsleben in eine Zwangsjacke zu stecken. Nur darf der einzelne nicht vergessen, daß die Freiheit, die er für sich beanprucht, auch den anderen zukommt, und nicht vergessen, daß es dem Gemeinwohl zwar kommt, wenn alle Kräfte sich regen, das Gemeinwohl aber Schaden nehmen muß, wenn Kräfte sich im Kampfe gerpfeilern, statt gemeinsam dem Ganzen zu dienen. Aber wiederhole: Nicht von dem wohlmeinenden Zwange des Staates, sondern von der wohlberatenen Einsicht der Beteiligten erwarte ich, erwartet die Regierung die fördernde Entwicklung.“

Greift die Wirkung eines Unternehmens über einen engen Kreis hinaus, handelt es sich gar um Wohl und Wehe vieler Völkereise, dann kann keine ihrer Verantwortung bedauerte Regierung sich der schweren und meist undankbaren Pflicht entschlagen, in den Gang der Geschäfte einzugreifen. Dann darf sie sich nicht in feigen Wehagen um eine Entschuldigung herumdrücken, auch wenn ihr der Beifall der Beteiligten fehlt.“

Nun werden Sie vielleicht einwerfen: Ja, wenn die Regierung grundsätzlich Handel und Wandel nach dem Kriege will gewähren lassen, wogu dann die Vorbereitung von Einrichtungen, die denen der Kriegszeit doch so ähnlich sind, sie teilweise geradezu zu berechnen scheinen?

„Wer kann voraussehen, wie sich dieser Uebergang vollziehen wird, welche Hemmnisse, die ja nicht nur aus unseren eigenen Zuständen, sondern auch vom Auslande

herkommen, sich entgegenstellen? Wie oft haben sich im Kriege unter verhältnismäßig einfachen Bedingungen Voraussetzungen der erfahrensten Sachkundigen als irrig erwiesen? Wieviel schwerer ist es, vorauszuweisen, wie die Entwicklung im weiten Rahmen der Weltwirtschaft vor sich gehen wird? Alles, was wir hier tun können, aber auch tun müssen, ist, uns vorbereiten, um, gehe die Entwicklung, wie sie wolle, im gegebenen Augenblick die richtige Entscheidung fassen und durchzuführen zu können. Darum wird es aber auch unbillig sein, jetzt schon ein festes Programm für unser gesamtes Wirtschaftsleben oder auch nur für einzelne Erwerbszweige aufzustellen. Alle jetzt vorbereiteten Maßnahmen bedeuten eigentlich nur Rahmen, die, wenn die Stunde kommt, ausgefüllt werden müssen. Männer, nicht Vorherrscher! (Bravo!) Das ist, kurz gesagt, der Sinn, wenn Reichskommissare berufen werden, um im Verein mit den nächstbesten die Maßnahmen der Uebergangswirtschaft zu leiten.“

„Lassen Sie sich durch weitere Bedrücknis des Krieges den frohen Mut der Hanseaten nicht beugen! Betrauen Sie auf Gott, auf unsere gerechte Sache und unser tapferes Heer! Betrauen Sie auch ein wenig auf die zur Führung der Reichsgeschäfte berufenen Männer und ihre Berater. Vor allem betrauen Sie auf die eigene Kraft, arbeiten Sie mit uns an der Erhaltung und, Gott gebe es, bald an der Wiederaufrichtung unseres wirtschaftlichen Lebens. Dann wird es dieser Stadt und unserem Deutschen Reiche nicht fehlen.“ (Beifalliger Beifall.)

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Sept., abends. WTB. Amtlich.

Von den Kampfzonen nichts Neues.

Wertvolle Versenkungen.

Berlin, 23. Sept. WTB. (Amtlich.) Im Atlantik versenken unsere Unterboote

35 000 Brutto-Register-Tonnen.

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, u. a. Kohle, Baumwolle, Petroleum, Holz, Stahlgütern und Lebensmitteln. Die Versenkung mehrerer Schiffsladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Uor Amerikas Küste.

Bern, 22. Sept. Die deutschen Unterboote an der atlantischen Küste haben abermals eine Anzahl von Fischdampfern, einen englischen Dampfer, den norwegischen Dampfer „San Jose“, 1586 Br.-Reg.-T., und die Yate „Nordhau“, 2846 Br.-Reg.-T., versenkt. Außerdem gelang es einem der Unterboote, zwei Kabel zu durchschneiden. Die amerikanische Presse behauptet, daß die durchgeschnittenen Kabel nicht den Hauptlinien angehören. Das Erscheinen der Unterboote hat wieder zu heftigen Auseinandersetzungen im Kongress und Senat geführt. Die Opposition greift das Marineamt wegen der Unzulänglichkeit der Abwehrmaßnahmen an.

Alle Zeitungen berichten eine sensationelle Geschichte, nach der der Kapitän eines versenkten amerikanischen Schiffes, der auf dem Tauchboote gefangen gewesen sein soll, kurze Zeit danach einen Offizier des Tauchbootes in einer New Yorker Wirtschaft wieder sah, der offenbar in einem Kaltboote gelandet war, um Informationen zu sammeln. Nach einer anderen Geschichte sagte ein Tauchboot-Offizier einem gefangenen Amerikaner, daß er zwei Tage vorher ein New Yorker Theater besucht habe. Er zeigte die Abschnitte der Eintrittskarte mit dem entsprechenden Datum vor.

Kleine politische Nachrichten.

Deutscher Kohlentransport in Polen überfallen.

Die „Deutsche Warschauer Zeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite: In der Nacht zum 8. September drangen fünf Banditen auf einem fahrenden Zug und warren Kohlen herunter. Da die Diebe weder auf Anruf noch auf Schreßgeschrei von ihrem Vorhaben abließen, gaben die Schaffner einige getuzelte Gefässe ab, wodurch zwei Banditen getötet und ein dritter verletzt wurde. Die Tötung des einen und die Verletzung des anderen Diebes erfolgte durch einen Schuß. Wahrscheinlich wurde das Geschos durch desormiert, daher das Gerücht, es seien Dum-Dum-Geschosse verwendet worden. Das Gerücht ist natürlich unzutreffend. Der Gebrauch von Schutzpatronen gegen die Banditen erwies sich als unumgänglich notwendig, weil die Züge von bewaffneten Banditen planmäßig angefallen werden und alle anderen Gegenmaßnahmen erfolglos waren. Der wahre Sachverhalt ist durch „Diemitt Herodas“ in ungläublicher tendenziöser Weise verdreht dargestellt, wobei der Berichtstatter sich sogar erdreistet, den deutschen Transportmanagern den Gebrauch von Dum-Dum-Geschossen zu unterstellen.

Die Ctschen gegen das schwedische Rote Kreuz.

Stockholm, 23. Sept. Aus Tokio meldet Reuters vom 16. September, daß am Montag vor ihrer Abreise aus Jtruss die Abordnung des schwedischen Roten Kreuzes von den Tschen verhaftet wurde, weil es, wie Reuters sagt, in Interesse von Deutschen und Russen arbeite. Die bolschewistischen Elemente haben die Stadt verlassen.

Die Beresina bleibt auch nach der Räumung ganz im deutschen Besitz. An ihr östliches Ufer schießt sich die neutrale Zone an. Den Truppen wird die Benutzung des Flusses für Schiffsahrt, Flößerei usw. gestattet. Aufschreibereis ist die Verpflichtung übernommen worden, dafür zu sorgen, daß den Bewohnern der besetzten Gebiete, die in deutschen Diensten standen, aus dieser Tatsache kein Nachteil erwächst.

In der polnischen Kabinettstese übernimmt auch arzawski die Kabinettbildung.

Selbstlich hat vom Gesamtposten in Russland zurück und erklärt sich bereit, die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Vorarbeiten für die Friedensverhandlungen wieder weiterzuführen.

Eine lautliche finnische Rundgebung sagt, im Gegensatz zum „Vorwärts“, daß der monarchische Gedanke dort immer beherrschend habe und daß ihm die überwältigende Mehrheit der Völkereise anhängt.

Ein Prolet des deutschen Generalpostals in Moskau richtet sich gegen die nicht genügend begründete Verhaftung von Deutschen oder deutschem Schut unterstellten Personen, namentlich auch gegen die Erziehung zweier Polen.

Schweres Eisenbahnunglück in Dresden.

33 Tote, 32 Schwerverwundete.

Der von Leipzig über Döbeln nach Dresden verkehrende Personenzug 1513, fahrplanmäßig 9.28 Uhr in Dresden-Neustadt, erlitt Sonntagabend am Einfahrtssignal des Bahnhofs Dresden-Neustadt einen Lokomotivschaden, so daß er vor der Einfahrt liegen blieb. Daraus kam der von Berlin kommende D-3ug 198 fahrplanmäßig 9.58 Uhr in Dresden-Neustadt, vor dem voraus liegenden Wloz 30 zu m Halten. Seine letzten Wagen standen in der Nähe der Brücke über dem Nissaer Platz. Auf diese Wagen fuhr der aus Leipzig kommende D-3ug 13, fahrplanmäßig 10.08 Uhr in Dresden-Neustadt, auf. Darüber, wie es möglich war, daß der Führer des D-3uges 13 an die von dem Berliner Zug besetzte Wlozstelle anfuhr, obwohl die Strecke den unmittelbar nach dem Unfall angestellten amtlichen Ermittlungen zufolge, gesperrt war, können sich die im Gange befindlichen weiteren Erhebungen endgültig Aufschluß geben. Die Geschwindigkeit des Leipziger Zuges war zwar schon infolge der Warnstellung des Fahrtsignals etwas gemäßigt worden, jedoch noch groß genug, um eine verhängnisvolle Wirtung auszuüben. Von den Helfenden des Leipziger Zuges sind nur wenige, und auch diese nur leicht verletzt. Dagegen sind in dem Berliner Zuge, von dessen Wagen mehrere vollständig zerrumpelt wurden, 33 Reisende getötet und 32 schwer verwundet worden. Als leicht verletzt wurden bis jetzt 29 gemeldet.

Zur Kriegslage.

Die Art und Weise, wie Wilson, das angemaßte Gewissen der Welt, den österreichischen Friedensvorschlag eilig und ohne Umstände ablehnen ließ, erweckte selbst bei den alliierten Freunden Mißbehagen und Unwillen. Und Frankreich folgte ihm darin mit einer Formlosigkeit, die der Uebermut des rücksichtslosen Siegesgefühls prägte. Diese Behandlung des wesentlichsten Vorschlags zur Beendigung des Krieges beweist deutlicher als alles andere, daß es den Feinden gar nicht um den Frieden zu tun ist, sondern daß sie nur ein Ziel kennen, den Krieg fortzusetzen bis zur Vernichtung Deutschlands und seiner Bundesgenossen. Diesen Gedanken wird eine spätere Zeit mit noch ganz anderen Belegen unterstreichen können.

Gerade Amerika hätte es leicht gehabt, auf die Briten-Rote einzugehen, weil die politischen Bindungen der Doppelmonarchie und Deutschlands eine ganze Anzahl der Wilsonschen vierzehn Punkte als für sie nicht nur annehmbar gezeigt haben, sondern von dem Vierbunde sogar als Friedensforderungen vertreten werden. Da ist z. B. zum ersten, von der Öffentlichkeit aller diplomatischen Verträge und Friedensverhandlungen zu bemerken, daß der Dreißigjahrvertrag aller Welt von Anfang an bekannt war, die Kriegsbündnisse und Bündnisverträge der Existenz aber heute noch geheim und der Öffentlichkeit vorbehalten sind. Wenn Graf Hurian jetzt vertrauliche Besprechungen fordert, so handelt es sich dabei nur um Vorverhandlungen. Der zweite Punkt umfaßt die Freiheit der Meere, die als unser größtes und bedeutendstes Kriegsziel anzusprechen ist. Damit in Einklang steht die Befreiung der wirtschaftlichen Schwächen und die Forderung der Gleichheit in den Handelsbeziehungen der Nation, eine Forderung, die sicher vom Vierbund unterstützt wird, wie die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsrats, Erz. v. Stein, in der Bremer Handelskammer bestätigten. Die Wirtung einzuleiten, wird nach diesem Kriege eine unumgängliche Pflicht aller sein. Die unparteiische Ordnung der kolonialen Forderungen haben unsere Staatsmänner wiederholt gefordert. Die Räumung Rußlands ist eine Friedensaufgabe, mit der wir bereits beschäftigt sind bei der Ausfüllung des „Namens“ von West. Belgien soll ganz zurückgegeben und wiederhergestellt werden, und im französischen Gebiet beabsichtigen wir, nach den letzten Beschlüssen unserer Regierung, auch Teile Annexionen. Abgelehnt werden die übrigen Fragen des Schab-Lothringens, der österreichisch-italienischen Gebiete, ferner die Einmischung in die inneren Verhältnisse der Mittelmächte und die politische Angelegenheit. Das Verlangen nach einem Wälderbunde hat der erste deutsche Kriegsminister selber gestellt und Deutschlands Bereitschaft dazu erklärt.

Man stellt also, wie leicht es Amerika gewesen wäre, das Einigen und Gemeinamen zur Grundlage zu nehmen und über die kritischen Fragen die unvermeidlichen Verhandlungen aufzunehmen. Wilson war aus dieser Sachlage heraus, wenn es endlich mit dem Frieden und der großen Menschheitsfrage meinte, geradezu verpflichtet, auf die österreichische Regierung einzugehen. Statt dessen besaß er sich den übrigen Begleitvorber der Ablehnung zeigen deutlich, was wir längst wußten, daß ihm nicht einmal die Erfüllung aller vierzehn Bedingungen genügen würden, die den Mittelmächten geradezu am Leben gingen, sondern daß er viel weitergehende Ziele im Auge hat, die der Gesamtstapel der Weltmacht nur zu deutlich verrät. Sie rechnen schon ganz bestimmt mit Deutschlands Fall und überlegen bereits, wie sie sich — mit wie viel hundert Milliarden! — mit Deutschlands Kohle, Eisen, Kalk und Holz bezugs machen sollen.

Sachlich und ernst äußert sich nach Deutschland auch B. u. g. a. r. i. e. n. zu den Anregungen Österreichs, mit besonderer Betonung der von Wilson geforderten Durchführung des Nationalitäten-Grundsatzes in den politischen Beziehungen der Völker. Natürlich findet sich diese Bedingung auch in den Forderungen

zu kaufen gesucht eine
Gaststube.
Angebot unter N. 2. 848
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Glensferdam. Verkaufte
beste, schwere englische
Zuchtbock.
C. Nothelt.
Kronsbeeren
zu kaufen gesucht.
Frau Altheis,
Koblenzstr. 105. 1. Etg.

Sportwagen
mit Gummi u. Verb. für
50 M zu verk. Wo? sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.
Männergesangverein
„Sängerbund“.

Mittwoch, den 25. Sept.,
abends pünktlich 9 Uhr,
im „Anton Günther“.
Generalversammlung
Wegen der wichtigen
Tagesordnung ist Erschei-
nen aller Mitglieder drin-
gend erforderlich.
Der Vorstand.

Unterrichtskursus
für Organisationsführerinnen
von
E. Oltmanns,
Oberlehrerin.

Nähere Auskunft Elisabeth-
straße 13 vorm. von 12 bis
1 Uhr im Laufe dieser Woche
oder nach dem 15. Oktober.

Blavierunterricht
sucht j. Mädchen von Nov.
bis Mai zweimal wöch., a.
liebsten mittags von 12
bis 2 Uhr. Angebote mit
Preis erbeten unter J.
E. 854 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Gef. f. e. Quart. Nach-
hilfe b. d. Scharb. v. Schü-
ler. Angeb. unter B. 482
an d. Filiale Vangehr. 45.

Lehrerin
wünscht nach den Ferien
Mittwoch- und Sonnab-
nachmittags Stunden zu
geben in allen Fächern,
ausgenommen alte Sprach.
Angebote unter N. 2. 853
an d. Filiale Vangehr. 45.

Herzliche Bitte!
Den Feldgrauen, den
ich Sonnabendabend nicht
hierzurück freundlich bitten,
sich am Dienstagabend 8
Uhr beim „Ammerkänd“,
einzufinden.
Gredien aus Goethe.

3a. Mädchen, 17 J., alt,
sehr schön, sucht
Freund oder Freundin.
Angebote freundlich, erbeten
unter B. 486 an die Fi-
liale Vangehr. 45.

Bremer Stadt-Theater.
Dienstag, den 24. Sept.,
abends 7 Uhr: „Der Was-
ferhändler.“
Mittwoch, den 25. Sept.,
abends 7 Uhr: „Die Na-
benkeimerin.“
Donnerstag, 26. Sept.,
abends 7 Uhr: „Die Kai-
serin.“

Freitag, den 27. Sept.,
abends 7 Uhr: „Adlers-
mittwoch.“ — Hierauf:
„Frauenlist.“
Sonnabend, 28. Sept.,
abends 7 Uhr: „Precios-
la.“
Sonntag, den 29. Sept.,
nachmitt. 2½ Uhr: „Mig-
non.“
Sonntag, den 29. Sept.,
abends 7 Uhr: „Aubine.“

Todes-Anzeigen.

Woffschaffner,
34 Jahre alt, gute Erschei-
nung, wünscht mit Dame
von liebevollem Charak-
ter und mit etwas Ver-
mögen in Verbindung zu
treten zwecks später. Ver-
rat, Witwe ohne Anhang
nicht ausgeschlossen. Au-
sichten vom Lande. Ver-
schwiegenheit zugesichert.
Angebote, wenn möglich,
mit Bild, erbeten unter
S. E. 845 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

**Anfändiger junger
besserer Herr**
22 Jahre, in guter Stel-
lung, sucht die Bekann-
schaft ein. häuslichen, ge-
erbogenen Dame zwecks
späterer Heirat.
Erfcheinung am liebsten
Sonntags. Angeb. mög-
lichst mit Bild, welches so-
fort zurückgeschickt wird,
unter J. N. 852 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Geb. Dame, led., ohne
Anh., Mitte 40, mit gutem
Char., angen. Gesinnung,
einwas. Vermögen, wünscht
Bekannschaft a. passenden
Gentlemen. Angeb. mög-
lichst mit erwachsenen An-
gebote unter J. J. 858 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
Frieda Süßmann
Dietrich Meyer
Verlobte.
Obernburg, Zwischenah.,
ast. auf Urlaub,
22. September 1918.

Anna von Eilen
Wilh. Rogge
Verlobte.
Bardenburg,
zurzeit Leudtzenburg,
Leudtzenburg,
22. September 1918.

Bermählungs-Anzeigen
Robert Ditzfeld
Frieda Ditzfeld
geb. v. Ehen
kriegsgetraut.
Neustadt, Septbr. 1918.

Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt
eines gesunden
Kriegsjungen
erzogen hocherfreut an
Emil Pfeefe,
zurzeit im Felde,
und Frau
Sophie geb. Feldmann,
Oldenburg,
21. September 1918.

Waise, b. 20. Sept. 1918.
Der glücklichen Ge-
burt eines kräftigen
Jungen
erfreuten sich
Karl Heintich
Karl Druns und Frau
Marie geb. Wehrs.

Glenshammer Altbendich,
den 20. September 1918.
Wir erhielten die traurige Gewisheit,
dass unser lieber, einziger Sohn und
Bruder, der
Musikier
Wilh. Meyer
schon am 20. September 1917 bei Sand-
vorde gefallen ist.
Wihl. Meyer und Familie.

Statt besonderer Meldung.
Evertien 4, den 23. Septbr. 1918.
Auch uns traf heute die traurige Mit-
teilung, dass unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der
Musikier
Karl Siebels
im blühenden Alter von 21 Jahren fürs
Vaterland gefallen ist.
Dies zeigen an die tiefgebeugten El-
tern und Geschwister
Karl Siebels und Frau
Meta geb. Eilers.

Barthornermoor, den 18. Sept. 1918.
Wir erhielten heute vom Feldgeistlichen
aus einem Feldlagarett die tieftraurige
Nachricht, das mein lieber, unvergesslicher
Mann, meiner beiden kleinen Kinder
liebvoller, treuergebender Vater, mein
lieber Schwiegerohn, unser guter Bru-
der, Schwager und Onkel, der
Armierungssoldat
Georg Brunken
nach kurzer, heftiger Krankheit im 30.
Lebensjahre sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer zeigen dies an
Frau Anna Brunken geb. Stubbe
nebst Kindern und Angehörigen.

Ah, viel zu früh verliesst du die Deinen,
die jetzt so fern vom stillen Grabe bitter
und dich weinen.
Ruhe sanft, lieber Georg!

Hannover, den 21. Septbr. 1918.
Am 18. September 1918 starb plötzlich
am Herzschlag der
Königl. Oberzahlmeister a. D.,
Rechnungsrat
L. Müller
Mittkämpfer von 1870/71, Ritter mehrerer
Orden.
Als Zahlmeister und später als Regi-
mentszahlmeister gehörte der Verstorbene
seit 1886 dem Feld-Artillerie-Regiment
v. Scharnhorst (1. Hannoverisches) Nr. 10
und während des Krieges bis zum 31.
August 1917 der Kriegsabteilung an.
Mit größter Pflidtreue, eiserne
Fleiß und peinlichster Gewissenhaftigkeit
hat der Entschlafene während dieser lan-
gen Zeit seine Stelle in hervorragender
Weise ausgefüllt.
Er hat sein reiches Wissen und Können
stets in den Dienst der Truppe gestellt und
sich durch seine hervorragenden Charak-
tereigenschaften Achtung und Verehrung
aller Angehörigen des Regiments und
der Ertragabteilung erworben.
Sein Name und Wirken werden un-
vergessen bleiben.
Kriegsabteilung des Feldartillerie-Regts.
von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10.
Schulz, Hauptmann und Kommandeur.

Guntlosen, den 23. Septbr. 1918.
Plötzlich und unerwartet erhielten wir
die tieftraurige Nachricht, dass unser lie-
ber, einziger, hoffnungsvoller Sohn und
Bruder, der
Musikier
Heinrich Seeger,
in einem Infanterieregiment,
am 9. September in den schweren Kämp-
fen bei ... im blühenden Alter von 19
Jahren den Heldentod für sein geliebtes
Vaterland gefunden hat.
Dies bringen mit schwerem Herzen zur
Anzeige
Landsturmann **Heinrich Seeger,**
zurzeit auf Urlaub, und Frau
Anna geb. Varjenbruch,
Sophie Seeger,
Helene Seeger nebst Angehörigen.
Nun ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast
den Frieden, wir den Schmerz.

Im Felde, den 16. Septbr. 1918.
Am 12. d. M. musste unser lieber Ka-
merad, der
Gefreite
Güldener
aus Apen,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
den Heldentod fürs Vaterland sterben.
Fast vier Jahre war er ununterbrochen
in unserer Mitte. Wir werden seiner
stets in Ehren gedenken.
Ruhe sanft, du guter Kamerad!

Gefreiter **Doht,**
Gefreiter **Olmann,**
Erlaubt-Reservist **Künemann,**
Erlaubt-Reservist **Ahrens,**
Erlaubt-Reservist **Anshen,**
Erlaubt-Reservist **Klauchen,**
Erlaubt-Reservist **Schlömer,**
Erlaubt-Reservist **Lamping.**

**Aachener und Münchener Feuer-
Versicher.-Gesellschaft in Aachen.**
Aachener Rückversich.-Gesellschaft.
Aachen, den 17. Septbr. 1918.
Heute nachmittag verschied in Bad
Somburg v. d. Höhe, wo er Heilung von
seiner schweren, mit unerträglichem
Müde und bewundernswürdiger Geduld
ertragenden Krankheit suchte, der Gene-
raldirektor unserer Gesellschaften,
Serr Geheimer Justizrat
Adolf Harbers,
Ritter des Roten Adlerordens.

Tief erschüttert erfüllen wir die trau-
rige Pflicht, den Heimgang dieses aus-
gezeichneten Mannes bekanntzugeben,
der, am 1. Oktober 1914 an die Spitze
unserer Gesellschaften getreten, deren Ge-
schichte unter den durch den Krieg ge-
schaffenen schwierigen Verhältnissen mit
außerordentlicher Umsicht sowie rastlosem
Fleiß in den vergangenen Kriegsjahren
geleitet hat und bis in seine letzten Le-
bensstunden eine Tätigkeit fortsetzte, die
unvergleichliche Aufgaben ihm stellte. Aus-
gezeichnet mit einem umfassenden, gedie-
genen Wissen und reichen Erfahrungen,
sah er in Erfüllung dieser Aufgaben
sein Bestes ein für unsere Gesellschaften,
um die er sich mit seiner klaren Beur-
teilung aller Verhältnisse und dem ihm
eigenen, stets klaren Ausdruck seiner Ge-
danken große Verdienste erworben hat.
Diese Verdienste, sein lauterer Charakter
und seine vornehme Denkart sichern
dem zu früh Verstorbenen, der sein Wis-
sen und Können in weitgehendem Maße
auch der Allgemeinheit zur Verfügung
stellte, für alle Zeit ein ehrendes An-
denken.
Wir verlieren in dem Heimgegangenen
einen lieben Freund.

**Aachener und Münchener
Feuer-Versicher.-Gesellschaft**
Der Aufsichtsrat
Robert Deltius, Kommerzienrat.
**Aachener Rückversicherungs-
Gesellschaft.**
Der Aufsichtsrat
Freiherr von Nellessen.

Sunderhausen, den 18. Sept. 1918.
Am 11. September fiel fürs Vaterland
unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und
Neffe
cand. jur.
Ernst Muhle,
Unteroffizier in einem Inf.-Inf.-Batail.
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Oldenburg. Friedrich-August-Kreuzes.
In tiefer Trauer
Finanzrat **Muhle**
im Namen aller Angehörigen.

Oldenburg, 22. Sept.
1918. Heute morgen
entschlief sanft und ruhig
Frau
Lisbeth Schuhmaker
in ihrem 84. Lebens-
jahre.
Dies zeigt im Namen
der Verwandten an
Frau Marie Vog.
Die Beerdigung findet
am Donnerstag, d.
26. d. Mts., vom Pün-
schpital aus statt.
Sodam 8½ Uhr.

**Rastede, Oldenburg-
er Neuenwege.** Am
Freitag, den 20. Sep-
tember, entschlief sanft
und ruhig an Alters-
schwäche unser lieber
Vater, Schwieger-
Vater, Groß- und Urgroßvater
Sinn. Mhs
im 82. Lebensjahre.
Die trauernden Ein-
terblichen.
Frau Dina Mhs und
Wihl. Gafelhorst und
Familie.
Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch-
nachmittag, 2½ Uhr,
auf dem Kirchhof zu
Donnerschwee.

Statt Ansfage.
**Obernburg-Neuen-
wege, 21. Sept. 1918.**
Heute abend entschlief
sanft und ruhig nach
längerem Kranken-
meine liebe Frau,
unsere gute Mutter
**Helene
Hasewinkel**
in ihrem 42. Lebens-
jahre.
In tiefer Trauer
Friedrich Hasewinkel
nebst Kindern und
Angehörigen.
Die Beerdigung findet
am Freitag, den 27. d.
Mts., nachm. 3 Uhr, auf
dem alten Oldenburg.
Kirchhof statt.

Dankgagungen.
Allen denen, welche un-
serem lieben Onkel die
letzte Ehre erwiesen haben
und seinen Sarg mit
Kränzen schmückten, sowie
auch Herrn Pastor Schütt
für seine trostreich. Worte
am Grabe, unseren
innigsten Dank.
Friedrich Münnich
und Frau
nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweist
herzlicher Teilnahme bei
dem so sehr schmerzlichen
Verlust meines lieben
Mannes sage ich, auch im
Namen aller Angehör-
gen, allen meinen
herzlichen Dank.
Frau Anna Dühmann,
Schlutter b. Delmenhorst
22. September 1918

Für die vielen Beweist
herzlicher Teilnahme bei
dem so schweren Verluste un-
seres lieben Entschlafenen
sagen wir allen auf die
sem Wege unseren
herzlichen Dank.
H. Speemann
und Kinder.

Für die vielen Beweist
herzlicher Teilnahme und Geduld
anlässlich unserer silber-
hochzeit sagen wir allen
Bewanderten und Bekann-
ten unseren
herzlichen Dank.
H. Feye und Frau
Lwehlste.

Aus dem Großherzogtum.

Redigiert unter der Leitung des hiesigen Oberbürgermeisters
mit genauer Quellenangabe gehalten. Mitteilungen und Berichter
aber sonstige Berichtigungen sind der Redaktion zu übersenden.

Oldenburg, 24. Sept.

* Das Eiserne Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre:
Sehr. Otto Lambrecht, Sohn des Kaufmanns Karl L.,
hier; gleichzeitig erhielt er das Friedrich-August-Kreuz. —
Musikdirektor Gerhard Wulff, Sohn des Schuhmachers
Cornelius Wulff hier. — Gebr. Johann Rühemann
aus Moorsee bei Großenmeer.

B. Ein alter Oldenburger Garnisonmusikführer. Generalleutnant
Conrad v. Wärenfels-Warnow, der sich als
Kommandeur einer Infanterie-Division das Eiserne Kreuz 1. Kl.
erworben hatte, trat in den Ruhestand über. 1908 kam
er als Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade nach Oldenburg,
wo er bis zu seiner Ernennung zum Kommandanten
von Danzig im Jahre 1911 verblieb. In weiteren Kreisen ist
der General als Komponist zahlreicher Musikwerke bekannt
geworden. Von seinen Kompositionen ist eine Serenade für
großes Orchester im Hoftheater in Hannover, das Vaterunser
für Chor und Orchester, dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-
Coburg und Gotha zugeeignet, in der Katharinenkirche in
Dsnabrid, und die „Nordische Hofsahrt“ für Orchester unter
eigener Leitung des Komponisten von der Regimentskapelle
der 91er in Oldenburg ausgeführt. Herzog Carl Eduard von
Sachsen-Coburg-Gotha verlieh ihm die Medaille für Kunst
und Wissenschaft in Gold und in Silber.

Δ Großherzogliches Theater. Wegen erneuter Refla-
nationschwierigkeiten wird das Großh. Theater seine dies-
jährige Spielzeit nicht — wie ursprünglich mitgeteilt —
mit einer Aufführung von „Silberbrand“ be-
ginnen können. Dafür wird als Eröffnungsvorstellung das
in dem Spielplan wieder aufgenommene Walter Blom'sche
Drama „Schmähphäne“ gegeben werden. Mit diesem „mun-
teren“ Spiel vom Rhein soll zugleich des Verfassers 50. Ge-
burtsfest gefeiert werden. Der Vorverkauf für diese Vor-
stellung beginnt Donnerstag an der Theaterkasse.

* Die Militärrenten, Pensionen und Hinterlassenen-
bezüge für den Monat Oktober werden am 28. September
von den Postämtern ausbezahlt.

* Verladung von Getreide. Bei Isler Verladung von
Getreide, Kartoffeln usw. hat der Verleger der
an den Türöffnungen zum Schutze der Ladung gegen Ver-
sauerung auszubringen, die nach § 20 Ziffer 6 der Güterbe-
fordervorschriften gegen Verschleudungen hinreichend
besitzt sein müssen. Gegen diese Vorschrift wird oftmals
verstoßen, so daß die Vorstellbretter sich beim Rangieren
lockern oder verschließen, wodurch Verluste unvermeidlich
werden, was namentlich beim Getreide nicht vorzukommen
darf. Die Dienststellen der Eisenbahn sind angewiesen,
strenge auf ordnungsmäßige Befestigung der Vorstellbretter
bei derartigen Sendungen zu halten.

* Eine neue Personenzusammenführung mit Bremen abf.
wird am 1. Oktober durch Aufkassieren des Winterfahr-
plans hergestellt. Die bisher nur bis Bremen-Neustadt zur
Personenbeförderung ausgenichteten Züge 3 und 7 werden
vom genannten Tage an zum Hauptbahnhof Bremen durch-
geführt. Zug 3 fährt ab Stufe 5 Uhr 12, ab Gröppenbühnen
5 Uhr 21, Schierdorf 5 Uhr 27, Delmenhorst 5 Uhr 38, Heide-
burg 5 Uhr 45, Suchting 5 Uhr 53, Bremen-Neustadt 6 Uhr
5, an Hauptbahnhof 6 Uhr 10 vormittags; Zug 7 ab Olden-
burg 6 Uhr, ab Büdingen 6 Uhr 12, Stufe 6 Uhr 24, Gröppen-
bühnen 6 Uhr 32, Schierdorf 6 Uhr 38, Delmenhorst 6 Uhr
50, Heideburg 6 Uhr 58, Suchting 7 Uhr 6, Bremen-Neustadt
7 Uhr 15, Hauptbahnhof 7 Uhr 20 vormittags. Beide Züge
verkehren nur an Werktagen.

* Liebe Jugend! So redet der Kom. Genrat des 9.
Armee-Korps, General der Inf. v. Falk, unsere Kinder an und

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 23. Sept. 1918. Antifa.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei britischen Unternehmungen südlich von Reule
Chapelle machten wir Gelingen. Die Artillerietätig-
keit lebte zwischen Ypern und La Bassée wie beider-
seits der Somme und im Kanalabschnitt südlich von
Marquion auf.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn.

In den Abschnitten östlich und nordöstlich von
Epehy sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme
nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wie-
der größere Stärke an. Inzertierangriffe,
die der Engländer gegen unsere Stellungen südlich
von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in
den letzten Tagen zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-
Infanterie-Division besonders aus. Während der
Nacht hielt starke Feuerzettel an. In nächstlichen An-
griffen östlich von Epehy sah die Feinde in einzelnen
Grabenstellungen Fuß. Vorfeldkämpfe an der Dife.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Wisne flaute die Gefechtsstät-
igkeit gestern ab. Erkundungsbefehle in der Champagne.
Heeresgruppe Gallwitz.

Zwischen der Côte Lorraine und der Mosel war der
Artilleriekampf an frühen Morgen zeitweilig gesteigert.
Der Feind, der mit härteren Abteilungen gegen Hau-
mont, südlich von Dampurton und Remercourt vor-
stieß und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen
unser Stellungen heranzog, wurde abgewiesen.

Oberleutnant Loerzer erlangt seinen 42. Luft-
stieg, Leutnant Bäumer seinen 30. Aufstieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

An der Front gilt die Tat. Die Tat der Heimat heißt: Kriegsanleihe zeichnen!

fährt fort: Schon manchmal habe ich mich an euch gewendet,
und freudig habt ihr auf mich gehört. Heute ergeht mein Ruf
ernst an euch, Schüler und Schülerinnen des Städtischen.
Viel schon habt ihr geschaffen, ihr habt geschafft und gesammelt
in Stadt und Land. Aber nicht allein, was im Felde, Wald
und Garten eine glatte Natur uns spendet, soll ihr einbringen.
Manches, was in Friedenszeiten als wertlos beiseite
geworfen ist, gewinnt jetzt im Kriege erhöhte Bedeutung:
Papier, Metallreste, Kräfte, Fleischen und was man sonst Alt-
material nennt, dazu das kostbarste Frauenhaar. Das alles
sollt ihr erfassen, und zwar nicht nur an eignes dazu ange-
legte Sammelstellen, wie längst einer in Hamburg mit so
beispiellosem Erfolge stattgefunden hat, sondern dauernd,
in immer räumlicher, täglich sich erneuernder
Sammelstätigkeit. Wie die Tropfen zum Bache sich
vereinen und die Bäche schließlich als gewaltige Ströme zum
Meere reifen, so werden die beschriebenen Gaben, von fleißigen
Händen zusammengetragen, die größten Werte ergeben
und unserm Heere, unserer Industrie, unserer Kriegswirt-
schaft hervorragenden Nutzen schaffen. Wendet euch an eure

diese Bestätigung sehr unangenehm war und ihn nieder-
drückte. Das ist alles, Herr Doktor.

„Genug, lieber Braun, mehr als ich erwartet hatte.
Auch mir erscheint es ziemlich zweifellos, daß dieser
Mann eine Schuld drückt.“

„Ich müßte mich sehr täuschen, wenn das nicht der
Fall wäre.“

„Nun müssen wir überlegen, auf welche Weise wir
hinter das Paket kommen, das dieser Jakob dem Milch-
händler in der Spießstraße übergeben hat.“

„Das habe ich mir auch schon überlegt. Mit Gewalt,
das heißt offiziell als Kriminalbeamter, möchte ich nicht
vorgehen, denn dafür wohnt mir der Herr Schaffer zu
nahe an dem Werdhaus und in einer Gegend, wo Jakob
bekannt ist. Wir müssen doch um alles in der Welt ver-
meiden, daß der Junge Wind bekommt, denn dann geht
er uns durch die Lappen.“

„Ausgeschlossen, daß wir das Paket von Polizei
wegen holen; nein, Braun, daran ist gar nicht zu denken.
Er muß Ihnen das Paket selbst übergeben. Wie Sie das
erreichen sollen, weiß ich selbst nicht, aber das ist eine
Aufgabe für Sie, da können Sie Vorarbeiten ernten.“

„Ich will mir mal die Sache beschaffen. Herr Doktor,
jetzt, wo er mein Freund geworden ist, finde ich vielleicht
einen Weg.“

„Nag ein, Braun. Sie wissen, daß Jakob, als er
mit der Köchin bei der Mollie war, diese auf eine halbe
Stunde verließ. Er hat die Aussage über diesen Punkt
berweigert. Ich muß wissen, wo er gewesen ist. Vielleicht
bringen Sie das heraus, ohne daß er argwöhnisch wird.“

Als Helmstedt wieder allein war, überdachte er das
Geschichte und mußte sich sagen, daß es doch recht merk-
würdig war, daß dieser Bericht eigentlich die Fortsetzung
seiner Heberlegung war, die er, bevor Braun kam, ange-
stellt hatte. Auch jetzt aber ließen ihn die Zweifel nicht
ganz los. War diese Fährte wirklich die richtige?

Von der nahen Kleinstadt schlägt die Uhr die erste
Stunde, als sich eine kleine Sentinelle in einem Stütz-
punkte des königlichen Amtsgerichts in der Rindstraße
öffnet und der diensthabende Major, gefolgt von dem
Strotzführer, eintritt. (Fortsetzung folgt.)

Lehrer und Lehrerinnen, sie werden euch gern beraten und
eure Arbeit richtig und planmäßig leiten. Die Zeiten, ihr
wißt es, sind ernst. Sie fordern erhöhte Leistung von uns
allen, auch von euch. Spiel und Freizeiten müssen zurück-
treten hinter ewer erweiterten Pflichten. Ihr Schweißiger
und Höligen, Hannoveraner, Hanseaten, Mecklenburger und
Oldenburger, heißt euch ihr, durch unermüdbare Sam-
melstätigkeit dem deutschen Vaterlande den Sieg und den
Frieden erringen!

* Der Beethovenabend von Com. d. Anstalt am 1. Ok-
tober im Kasinoaal dürfte für alle Musikbegeisterten
in unserer Stadt sich zu einem künstlerischen Ereignis
gestalten. Das ist nicht Klavierstück, das ist Musik als
Weltgröße. Solches gab Anstalt, wo gibt es einen Zrei-
ten? So schrieb einmal ein namhafter Kritiker über die
Kunst des vorangehenden Pianisten, und ein anderer wiederum
nannte das Musikieren Anstalts, kein Konzertieren im
alltäglichen Sinne, es schien ihm eher einer künstlerischen
Andachtsstunde zu gleichen, und es sei wohl kein
vollkommenes Beethovenstück zu denken als das An-
staltsstück. — Der Kartenverkauf ist sehr reger und der
Saal dürfte bald ausverkauft sein. Karten sind in der
St. Stallingschen Buchhandlung zu haben.

* Die Stadtbibliothek hat am Samstag ein
Sitzung auf dem Rathaus ab. Besucht wurde über die Er-
richtung eines Kleinkinderheims im Stadtgebiet.
Nach dem vorgelegten Pläne soll das Heim am Nordende
errichtet werden und Räume zur Aufnahme von etwa 60 Kin-
dern enthalten. Mit dem Kleinkinderheim soll ein Kinder-
hort verbunden werden. Die Kosten des Gebäudes und der
ersten Einrichtung sind veranschlagt auf 44 000 M., die jährlichen
Betriebskosten auf 29 000 M. Das Artillerie-Depot hatte früher
einen Zuschuß in Höhe von 60 Prozent in Aussicht gestellt, ist
jetzt aber nur bereit, 22 000 M. zu der Errichtung des Gebäu-
des zu zahlen, wenn die Munitionsanlagen noch drei Jahre
lang in Betrieb bleiben. Unerwartet ist ein entsprechender
Beitrag zu erstatten. Zu den jährlichen Betriebskosten will
das Artillerie-Depot nur jährlich 126 M. für jedes Kind zahlen,
dessen Mutter als Arbeiterin in den Munitionsanlagen tätig
ist. Hiernach würde die Stadtbibliothek mit einer jährlichen
Ausgabe von 12—15 000 M. belastet werden. Die weitere
Folge würde sein, daß die Unlagen um mindestens 30 bis 40
Prozent erhöht werden müßten. Eine solche außerordentlich
hohe Belastung der Steuerzahler glaubten die Vertreter nicht
verantwortlich zu können. Sie setzten die Beschlußfassung ein-
stellen aus, um noch genauere Unterlagen für den Voran-
schlag zu sammeln. Auch lag der endgültige Beschluß von der
„Bimba“ noch nicht vor, der zunächst abgewartet werden soll.
Dem Verträge mit dem Frauenverein wurde zugestimmt. Die
Schloßen wurde, dem Wegetarverein eine Lohnerhöhung zuteil
werden zu lassen.

* Der Verband der oldenburgischen Ortskrankenkassen
hält am 29. September, vormittags 9 Uhr, in der „Union“
eine ordentliche Mitgliederversammlung ab.
Außer dem Geschäftsbericht und der Rechnungslage so-
wie der Vertreterwahl zum Krankenkassentag steht ein Vor-
trag des Landesrats Seelmann zur Tagesordnung.
Ein besonders wichtiger Punkt dürfte weiter die Arztfrage
sein, bezw. die neuen Honorarforderungen der Ärzte. Die
Verträge der Kassen mit den Ärzten gehen in diesem Jahre
zu Ende, die neuen Forderungen betragen für das Mitglie-
derhonorar nahezu 50 Prozent. Der Krankenkassentag dürfte
unter diesen Umständen wohl recht zahlreich besucht werden.

* Saure Milch. Beschaffe Klagen hörte man vorgestern
bei den Familien im Fingelhofviertel. Wie schon häufiger in
der letzten Zeit wurde auch gestern wieder in den Ver-
kaufsstellen saure Milch ausgesetzt. Viele Familien kamen
dabur in eine Notlage. Eine Umfrage ergab, daß die
Milch bereits sauer von der Zentralmolkerei geliefert wor-
den ist. Es wird lebhaft gewünscht, daß hier dauernd Ab-
hilfe geschaffen wird.

* Die Budeskinder im Eberstenholz werden für die Hof-
haltung gesammelt. Ein Teil der Budegen soll aber auch
für die allgemeine Sammlung freigegeben werden.

§ Wardenburg, 23. Sept. Die Hauptlehrer-
stelle an unserer Schule wird mit dem 1. November
endgültig wieder besetzt, und zwar durch Herrn Woppen
aus Diefel, nachdem Herr Kaiser, der 16 Jahre lang
hier amtierte, als Hauptlehrer und Organist aus Schor-
rens veretzt worden ist. Die hiesige Hauptlehrerstelle
mußte vom evangelischen Oberchulinspektorem zweimal zur
Bewerbung ausgeschrieben werden, weil, ein seltener Fall,
sich das erste Mal keine Liebhaber dazu fanden. — Einen
erfolgreichen Diebstahl machten Diebe im benachbar-
ten Dingeln. Sie entführten von den Borräten des
Landmanns Schütte vier Schinken und drei Seiten Speck.

† Mürkingen, 20. Sept. Ein tödlicher Unglücks-
fall ereignete sich gestern Abend nach 6 Uhr am Handels-
hofen in der Nähe des städt. Lagerhauses. Dort waren
schon so oft, mehrere 9—10jährige Jungen dort wiederholter
Warnung aus der Tribüne der Kohlenwagen eines rangie-
renden Güterzuges gesprungen und mit dem Zuge eine Strecke
weit mitgeführt. Auch der 10jährige Sohn des Bierange-
stellten Carl Engel, Wimmenstraße 125 wohndhaft, war dabei.
Dieser hatte sich auf das Trittbrett eines Kohlenwagens ge-
setzt und nicht bemerkt, daß in einiger Entfernung direkt neben
dem Gleis ein paar Kohlenhaufen lagen. Als der Wagen an
der Stelle vorbeifuhr, wurden die Beine des Kleinen durch
die Kohlenhaufen zur Seite gedrückt, er verlor das Gleichge-
wicht und fiel so unglücklich von seinem Sitz herab, daß das
linke Bein auf die Schienen zu liegen kam. Der folgende
Wagen trennte ihn dann das Bein glatt ab. Im St. Wille-
had-Hospital, wohin er gebracht wurde, ist der Kleine bald
nach der Einlieferung gestorben. — Auch das Auffpringen auf
einen fallenden Straßenbahnwagen hat gestern wieder
einen Unfall herbeigeführt. Ein Wastros, der aufsprang, fiel
zu Boden, wurde einige Meter mitgeschleift und erlitt schwere
Verletzungen.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Weisner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sehr glückig, Herr Doktor. Also — wo war ich doch
leben geblieben? — Ja so, wir saßen gerade in einer
Kognalstraße von Gerold an der Ecke Friedrichs- und Leip-
zigerstraße. Sie wissen ja besser als ich, daß Wohltho die
Junge ist. Na, wie wir so bei dem dritten Schoppen
Schorle-Mozle waren und ich meine erfindende Räuber-
geschichte erzählt hatte, ging das Fragen los. Was nach
dem neuen Gescheh für eine Strafe auf Mord stünde.
Was für ein Unterschied zwischen Mord und Totschlag
wäre. Was ein Indizienbeweis bedeute und ob daraufhin
jemand verurteilt werden kann. Dann frag er plötzlich,
ob Beugen verhaftet werden könnten. Ich war über diese
Frage sehr erstaunt, und da meinte er, ob man das nicht
läte, um zu verhindern, daß die Beugen beeinflusst wür-
den. Ich sagte ihm, mir sei ein solcher Fall nicht bekannt.
Nach einer längeren Pause stellte er in sichtlich Er-
regung die Frage an mich, wie lange es dauere, bis ein
Ermordeter beerdigt würde. Ich meinte, der würde gleich
beerdigt, wenn die Sektion vorüber sei und über die
Beerdigung des Ermordeten kein Zweifel herrsche. Warum
er danach frage? Ach nur so, so, war die Antwort; ich
konnte ihm aber anmerken, daß er innerlich durch meine
Erklärung sehr erleichtert war. Ich glaube nun, Herr
Doktor, der Mann hat Angst vor einer Konfrontation
mit der Leiche gehabt. Er hat wohl gefürchtet, daß das
über seine Kräfte gehen würde.“

„Sie können wohl recht haben, jedenfalls ist das un-
geheuer interessant.“

„Wir gingen dann noch in einen „Kintopp“ und von
da habe ich ihn nach der Feilstraße, wo er ja schläft,
begleitet. Ich wollte sicher sein, daß er nach Hause geht,
und er hatte auch wirklich genug getrunken. Kurz ehe
wir uns verabschiedeten, kam wieder so eine eigenarti-
ge Frage: Ob Beugen dem Angeklagten vor der Ver-
handlung gegenübergestellt würden? — Das mußte ich
natürlich bejahen, und ich hatte den Eindruck, daß ihm

Auk- u. Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch, 25. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich auf dem Lagerplatz Hertrichstr. 13 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
Kiefernholz,
2 mal 20 Zentimeter, sowie einen großen Fichten
Brennholz,
B. Köhler, amtl. Aukt.

Verkauf
einer kleinen
ihönen Landstelle.
Der Rentner Karl Gelms zu Osterh. hat mich beauftragt, seine an der Bremerchauffee 53 (ca. 3 Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt Oldenburg) belegene schöne

Befähigung,
zur Größe von 83 ar, (10 Scheffelmaß), mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein schöner Obstgarten mit ca 70 ertragreichen Bäumen. Die Gebäude sind äußerlich gut gebaut u. sind in bestem Zustande. Das Land befindet sich in bester Kultur. Im Hause ist elektrische Lichtanlage. Ferner ist auf der Stelle Gerechtigkeit zum Torfgraben.

Reflektanten wollen baldmöglichst mit mir in Verbindung treten.
E. Heimsath, Aukt.
Vergr. 17 a. Fernspr. 536.

Offenl. Verkauf
einer kleinen
Landstelle.
Dhmitzche. Die Erben des weil. Maurers Gerhard Rosenholm in Dhmitz 3 beabsichtigen die ihnen gehörige, am Mühlenweg (nahe Eshorner Weg), belegene, 2 A. von August Dammehorn bewohnte, kleine ertragreiche

Landstelle,
bestehend aus
Zweifamilienhaus
und 1 ha 97 ar 33 am
(= ca. 24 Sch.-S.) direkt beim Hause belegene
Ländereien,
einschl. 1 Kuhweide) öffentlich meistbietend durch den Untermittler mit Antritt zum 1. Mai 1919, im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

3. Verkaufsaussatz
am
Freitag, 27. d. Mts.,
abends präz. 6 Uhr,
in meines Wirtschaft am Hochheiderweg. Weitere Verkaufsaussätze finden nicht statt.
Kaufliebhaber laden verbindlich ein

A. Parussel,
amtl. Auktionator,
Domerschw. 1 D.,
Telephon 642.

Grundstücks-Verkauf
in Lehe bei Sabn.
Kafede, Kaufmann G. Lafenber in Wilhelmshaven läßt aus dem käuflich erworbenen Kaufmann

Grundbesitz
in Lehe folgende Teile:
1. 15 Hektar Ländereien, belegen nördlich der Chaussee Wapelordf. See und hinter Pipers Köterei, teils gutes Torfmoor,
2. den sogenannten Ausfingergeländen, groß 3 Hektar,
3. das sogenannte Steenmoor, groß 275 Hektar,
4. das sogenannte Steenfortsmoor, groß 3 Hektar,
5. den Dringendburger Moorpladen, groß 2 1/2 Hektar, allerorts Brennholz enthaltend, in gewöhnlich Größen am

Freitag, 27. Septbr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
in Augustus Wirtschaft in Lehe nochmals zum Verkauf ausbieten. Dann soll der Zuschlag erfolgen.
Die Ländereien eignen sich ganz vorzüglich zur Grünlandkultur u. auch als Ackerland.
Reflektant, wolle zwecks Besichtigung der Grundstücke am Verkaufstage, nachmittags 2 Uhr, bei H. Giers Haus in Lehe erscheinen.
Degen, amtl. Aukt.

Landstelle-Verkauf
in Barghorn.
Der Landwirt Johann Dier in Barghorn läßt seine daselbst und unweit Station Loy außerorts schön belegene
Köterei,
schöne und geräumige Gebäude und 5 Hektar gleich 60 Sch.-Saai beste Ländereien, Acker und Grünland,
mit Antritt zum 1. Mai 1919 am
Donnerstag, 3. Okt.,
nachmittags 4 Uhr,
in Ottomans Wirtschaft in Lohr nochmals zum Verkauf ausbieten. Alsdann wird der Zuschlag wohl erteilt.
Zum Kaufobjekt gehört auch Torfmoor.
Degen, amtl. Aukt.,
Kafede.

Grundstücks-Verkauf
in Bekhausen.
Herr Gutsbes. er Dulsina auf Gut Reizen läßt am
Freitag, 4. Oktbr.,
nachmittags 4 Uhr,
in Raff Galtens in Bekhausen folgende
Immobilien:
1. die Pars. 24, Nr. 17, abgetrennte Buchfläche, groß 10,789 Hektar,
2. die Pars. 11, Nr. 12, in Bekhausen, groß 2,108 Hektar,
3. die Pars. 6 und 7, Nr. 9, Leher Moorpladen, groß 1,155 Hektar,
4. die Pars. 6 und 7, Nr. 8, sogen. Berg bei Wüllers Haus, groß 4,2907 Hektar.
mit beliebigem Antritt schiedliche und auch im ganzen nochmals zum Verkauf ausbieten.
Sämtliche Grundstücke sind zur Acker- und Grünlandwirtschaft ganz vorzüglich geeignet. Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern. Bei hinführendem Gebot erfolgt der Zuschlag.
Degen, amtl. Aukt.,
Kafede.

Verkauf
einer schönen
Sausmannsstelle
Kafede, Sausmann Georg Köhler in Oden beabsichtigt, seine in Moorhausen, hinter Dhmitz, unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Moorriem belegene

Sausmannsstelle
bestehend aus sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 70 Hektar besten Ländereien,
mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.
Dazu ist Termin auf
Sonnabend, 5. Oktober,
nachmittags 3 Uhr,
in Siebels Galtshof in Dhmitz angelegt.
Es ist auch eine Aufsteigerung des Wertes geplant. Die in Dhmitz belegenen 10 Hektar Acker- und Grünland, auch ein etwas Dedland, die 5 Hektar Grünland, auch d. Dunte in der Gemeinde Dölle, die sämtlich Grünlandpladen südlich der Moorriemer Chaussee und die Gebäude nebst 24 Hektar Moorland, Acker- und Grünland, auch Wald, in einem Komplex liegend, sollen in gewöhnlich Größen ausgeben werden.
Die Moorlandereien können event. durch Anlage eines Weges auch in kleinere Flächen aufgeteilt werden.
Es ist hier die günstigste Gelegenheit geboten zum Erwerb allerbesten Grün- (Marsch-) und Moorlandereien.
Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.
Degen, amtl. Aukt.

Die Erben des verstorbenen Landkassiers D. B. Dittmann in Beer lassen am
Freitag,
den 27. d. Mts.,
morgens 10 Uhr auf,
ihre zu Elisabethsehn bei
Kolonate,
als:
4 Kolonate bei der ehew. Schule, die je mit einem Wohnhaus versehen u. 4.50 Hektar groß sind,
4 Kolonate bei der Stoffabrik und zwar: 1 Kolonate von 5,7101 Hekt., 1 do. von 5,6292 Hekt., 1 do. von 5,6692 Hekt., 1 do. von 4,8606 Hekt., die ebenfalls mit einem Wohnhaus versehen sind, u.
1 halbes Kolonate bei F. Rötters Wirtschaft, öffentlich meistbietend auf Zahlmarsch verkauft.
Ein nachmaliger Verkaufsaussatz findet nicht statt. Die nicht verkauft werdenden Kolonate sollen sofort im Termine zur Verpachtung aufgesetzt werden.
Kaufliebhaber wollen sich bei Rötters Wirtschaft in Elisabethsehn einfinden.
Die sämtlichen Kolonate sind amHunte-Em.-Kanal belegen, zum Teil kultiviert, enthalten zum größten Teile besten Torf und sind Landwirten u. Handwerklern zum Ankauf sehr zu empfehlen.
Friesenheide, 21. Sept. 1918.
N. Bitter, Aukt.

Zu verkaufen 1 Silber-Photographie-Apparat, Volltastengröße.
Verdenstraße 24.
Wohnhaus
mit Garten. Bröderstr. 10, erbauungsst. 1907. Das Haus kann auf sofort oder Nov. d. J. bez. werden.
W. Cordes, Saarenstr. 5.
Kernbura. Zu verk. ein gut erhaltenes Damerab.
Schützenhofweg 16 a.

Die zum Nachlass des Proprietärs Albert Adidis zu Braze gehörige, an der Bahnhofs- und Weststraße belegene
Landstelle,
bestehend außer den in gutem Zustande befindlichen. Derzeit entsprechend eingerichteten Gebäuden aus 5,719 Hektar besten Marschlandereien,
soll öffentlich meistbietend, verkauft werden.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf
Montag,
den 30. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in F. C. Adidis Galtshaus hiersehb.

Die Landstelle eignet sich ganz besonders, weil in unmittelbarer Nähe d. Bahnhofs gelegen, für einen Viehhändler, wie auch zur Wirtschaftlichkeit. Auch sind alle Gründe an der Weststraße (ca. 28 000 Quadratmeter) zu Baulätzen zu vermerken.
In diesem Termine erteilt bestimmt der Zuschlag.
Auf Wunsch kann der größte Teil des Kaufpreises auf Hypothek liegen bleiben.
F. Fißcher,
amtl. Auktionator,
Wrate.

Grünland-Verkauf.
Schönum bei Alexen. Fräulein Louise Ernst Erben lassen
Freitag,
den 27. Sept. d. J.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
in Frels Galtshaus in Alexen ihre zu Schönum an der Chaussee günstig belegene
4 Hämme Grünland,
groß zus. 9,9246 ha,
öffentlich meistbietend, zum Verkauf aufsteigen.
Der Verkauf erfolgt im Ganzen oder auch teilweise, namentlich wird der freie Hamm an der Chaussee auch zu Baulätzen geteilt zum Verkauf aufgesetzt.
Die Ländereien sind beste Weiden und wegen ihrer schönen Lage besonders zum Ankauf zu empfehlen.
Carl Kud.,
amtl. Auktionator,
Dvelgüne.

Verkauf
eines Wohnhauses.
Oden. Der Galtswirt Heinrich Wickers daselbst läßt:
sein zu Wohnen gegenüber der Anstalt sehr günstig direkt an der Chaussee und unweit der Station Bloh angenehmes belegen, gut eingerichtetes und fast neues
2-Fam.-Wohnhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten,
öffentlich verkaufen.
Dritter u. letzter Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend,
den 5. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Verkaufers Galtshaus "Deener Anst."
Das Einfamilienwohnhaus ist bereits verkauft.
Kaufliebhaber laden ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Werken.

Piano od. Tafelmusik
gerucht. Angeb. mit Preis unter 2,505 an Herrn. Wülter, Bremen.

Verkauf
einer besten
Moorlandstelle.
Nordmooslesehn. Der Landmann Thomas Delling dal. läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine a. Nordmooslesehn direkt am Hunte-Em.-Kanal und unweit der Chaussee Oldenburg, Eberrecht geöffn. belegen
Moorlandstelle,
bestehend aus dem geräumigen, fast neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, großer Scheune, Backofen, Gewächshaus usw. und 14 Hekt. ertr. Kraftig, völlig in bester Kultur befindl. und hoch ertragsreiche Garten, Acker, und Weiden
öffentlich verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin steht an
Freitag,
den 4. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Büffelmanns Galtshaus am Hunte-Em.-Kanal.
Die Stelle ist ganz in bester Kultur, auf der neben 2 Hektar eine größere Zahl Vieh gehalten wird; sie bietet durch den bequemen und raschen Abfuhr aller Erzeugnisse (Frühkartoffeln, Gemüse, Torf, Getreide) nach der nahe liegenden Stadt Oldenburg durchaus sichere und auskömmliche Einnahmen. Auf der Stelle wird ein vorz. Torf gewonnen. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt. Auf Wunsch gelangt die Stelle auch in 2 H. Stellen geteilt zum Verkauf.
Kaufliebhaber laden ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Werken.

Grundstücks- und Torfmoorverkauf
Wiesefeldche. Galtswirt Georg Hillmer hiersehb. beabsichtigt, seine zu Solten bei Wiesefeldche nahe der Chaussee belegene
Grundstücke,
26,67,86 ha
(plm. 320 Sch.-S.)
groß, bestes Weideland, in einer Fläche belegen, im Ganzen oder in beliebigen Abteilungen zu verkaufen.
Eine größ. Fläche enthält besten Torf und wird auch in jeden kleineren gewünschten Abteilungen verkauft.
Zweiter, ev. letzter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, 28. Sept.,
nachmittags präzis 8 Uhr;
an Ort und Stelle in Solten.
Voranschließend wird in diesem Termin dann möglichst verkauft.
Kaufliebhaber laden ein
Brötje, amtl. Aukt.,
Bürgerweide. Zu verkaufen ein
Schwein,
6 Monat, zur Zucht.
Gallo, 3. Feldstr. 72,
zu verk. 10jähr. Schwere
Arbeitspferd
(Stute) und ein gut erhalt.
Kupee.
D. Stüber, Damm 20.
Wer hier 9 J. d. Winterlasten a. Beugel. noch zur 22. Seiteneing. ob. 7.
Zu verkaufen gut erhaltener eiserner Dien.
Zannenstraße 7.
Ein gut erhalt. Revolver zu verkaufen.
Biegehoffstr. 83 oben.

Grundstücke und Weiden
Wiesefeldche. Galtswirt Georg Hillmer hiersehb. beabsichtigt, seine zu Solten bei Wiesefeldche nahe der Chaussee belegene
Grundstücke,
26,67,86 ha
(plm. 320 Sch.-S.)
groß, bestes Weideland, in einer Fläche belegen, im Ganzen oder in beliebigen Abteilungen zu verkaufen.
Eine größ. Fläche enthält besten Torf und wird auch in jeden kleineren gewünschten Abteilungen verkauft.
Zweiter, ev. letzter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, 28. Sept.,
nachmittags präzis 8 Uhr;
an Ort und Stelle in Solten.
Voranschließend wird in diesem Termin dann möglichst verkauft.
Kaufliebhaber laden ein
Brötje, amtl. Aukt.,
Bürgerweide. Zu verkaufen ein
Schwein,
6 Monat, zur Zucht.
Gallo, 3. Feldstr. 72,
zu verk. 10jähr. Schwere
Arbeitspferd
(Stute) und ein gut erhalt.
Kupee.
D. Stüber, Damm 20.
Wer hier 9 J. d. Winterlasten a. Beugel. noch zur 22. Seiteneing. ob. 7.
Zu verkaufen gut erhaltener eiserner Dien.
Zannenstraße 7.
Ein gut erhalt. Revolver zu verkaufen.
Biegehoffstr. 83 oben.

Verkauf
eines Wohnhauses.
Oden. Der Galtswirt Heinrich Wickers daselbst läßt:
sein zu Wohnen gegenüber der Anstalt sehr günstig direkt an der Chaussee und unweit der Station Bloh angenehmes belegen, gut eingerichtetes und fast neues
2-Fam.-Wohnhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten,
öffentlich verkaufen.
Dritter u. letzter Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend,
den 5. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Verkaufers Galtshaus "Deener Anst."
Das Einfamilienwohnhaus ist bereits verkauft.
Kaufliebhaber laden ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Werken.

Piano od. Tafelmusik
gerucht. Angeb. mit Preis unter 2,505 an Herrn. Wülter, Bremen.

Kriegsanleihe
4 1/2 % Reichsschatanweisungen
auslosbar zu 110%, später als 4% ige zu 115, später als 3 1/2 % ige zu 120 %.

Bezeichnungskurs 98 0/100
abzüglich der Stückzinsen bis 31. Dezember 1918.
Frühere 5% Reichsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Klasse können im doppelten Betrage der neuen Zeichnungen in obige 4 1/2 % Reichsschatanweisungen umgetauscht werden.

5% Reichsanleihe.
Bezeichnungskurs 98 0/100
(bei Eintragung ins Reichsschuldbuch 97,80 %)
abzüglich der Stückzinsen bis 31. März 1919.
Wir nehmen Zeichnungen und Umtauschanträge kostenlos entgegen und bitten um rechtzeitige Anmeldung, spätestens bis zum
Mittwoch, den 23. Oktober 1918,
mittags 1 Uhr.

Wir sind bereit, den Kunden, welche zu fester Kapitalanlage geigneten wollen, aber das Geld zur Zeit nicht zur Verfügung haben, die angelegten Beträge bis weiter zu den Bedingungen der Reichsschatanleihe zu beleihen. Beleihungen in großen Beträgen bedürfen besonderer Vereinbarung.

Hofbankhaus C. & G. Ballin,
W. Fortmann & Söhne.
Deutsche Nationalbank,
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.
Handwerker Spar- & Darlehnskasse e. G. m. b. H.
Oldenburgische Landesbank.
Oldenburg. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.
Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Zur Abnahme von Roggen und Weizen

werden folgende Termine durch unsere Kommissäre abgehalten:
Montag, d. 30. Sept. bei G. Brötje, Kafede.
Dienstag, d. 1. Okt. „ Müller, Neuenwege.
Mittwoch, d. 2. Okt. „ v. Thülen, Loy.
Donnerstag, d. 3. Okt. „ Giers, Lehmden.
Freitag, d. 4. Oktbr. „ Batenhus, Dhmitz.
Freitag, d. 27. Sept. „ Gustedt, Kreyenbrück.
Sonnabend, d. 28. Sept. „ Schuhmacher, Oberlehe.
Montag, d. 30. Sept. „ Wachs, Hatten.
Dienstag d. 1. Okt. „ Zürgens, Gendtrug.
Mittwoch, d. 2. Okt. „ Müller, Iweelbäte.
Geschäftsabteilung des Kommunalverbandes Oldenburg-Amt.
Kreisfornstelle.

Waren. Für Herrn Landwirt Geirr. Mars in Dargatz habe ich die von demselben angekauften zu Kokenberge nahe bei der Stadt belegene schöne Weide
Seberwagen,
komplett, ein- u. zweifach zu gebrauchen.
G. Wessels.
Stavler (Hühner) zu verkaufen. Zu erfragen in der Filiale, Saanenstraße 45.
Kirsche zu verkaufen. Friedhofstraße 45.

Günstig für Offiziere.
Ein erklaffiges
Reispferd,
jährig, brauner, robust, Ballach, mit Ummantelung vom „Sannibal“, zu verkaufen.
D. Aun, Feber, Mühlenstraße 61.
Ein verk. Bürgerweide, 19.

Verkauf einer Maschinenfabrik.

Die unter der Firma **A. Beck** hier selbst betriebene, am **Stau Nr. 28** belegene

Maschinenfabrik

des verstorbenen Fabrikanten **Hermann Strömer** hier selbst ist durch mich als seinen Testamentsvollstrecker mit dem gesamten **Verkauf** und der Firma zu verkaufen. Die Fabrik, die seit mehreren Jahren nachweisbar mit sehr gutem Erfolge gearbeitet hat, kann mit **Aktiven** und **Passiven** übernommen werden. Der **Eintritt** kann sofort erfolgen.

Es werden zur Zeit in der Fabrik **ca. 50 Arbeiter** beschäftigt. Lohnende Aufträge, die vom Käufer übernommen werden können, liegen vor und stehen auch für die Zukunft in sicherer Aussicht.

Oldenburg, den 21. September 1918

Rechtsanwalt **Lewe.**

Verkauft. Wer raucht Jagdtiefel, Größe 44, gegen 42 ein? Eisenstraße 9.

Weinflaschen, Cognatflaschen, Literflaschen, Gettrflaschen

kauft **Carl Wille,** Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Universitäts-Glasen. Unser Sekretariat versendet auf Verlang, das Vorlesungsverzeichnis f. das Wintersem. 1918/19.

Herrschastlich. Landgut, 20 ha groß, davon 5 ha alt. guldengl. Park (historischer Platz) zu verkaufen.

Kaufgencigte wollen ihre Adresse unter „Landgut“ cheftens an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. Wir empfehlen unsere **Trockenanlage** für landwirtschaftliche Produkte. **Germania-Brauerei, Bremen.**

Schuh-Krem ::

in 80-Gramm-Gießböfen, garantiert wasserfrei, vorzügliche Haltbarkeit.

Macht das Leder weich u. geschmeidig. Bei Abnahme von 100 Dosen M. 63, 1000 M. 58, 10000 M. 53, für 100 Dosen inkl. Verp. Probe-postkoll. enthaltend ca. 50 Dosen, M. 0,65 pro Dose.

Alfred Schnabel, Hannover 23, Nikolaistr. 18. Telefon Süd 5881 und 3416. Tücht. Vertreter an all. Plätzen gesucht.

Schwerttücher, Qual. I, II, III, weich, gut trocknend, 50 mal 100 Zentim., Preisb. 39 M. franko.

Handtücher, Qual. I, II, III, weich, gut trocknend, 42 mal 100 Zentim., Preisb. 25, 20 M. franko.

Verkauf einer Wiese im Obmstedter Felde. Die zum Nachlaß der Ww. Meta Harms geb. Obbejohannis an Epphorn neherende unter Nr. 24 Parzelle 117/118 belegene

Stute „Oela III“, sleek vom „Geiger“, kommt und jagt fest, unter Garantie, ein- und zweiwännig gehend.

Landstelle zu verkaufen. Das Land ist in besser Kultur und eignet sich besonders zur Weidewirtschaft. Die Gebäude sind in gutem Zustand; Baugrundlage vorhanden. Liebhaber woll. sich bald mit melden.

Suntewisch, groß 2 Hektar 89 Ar 92 Quadratmeter, wird am **Freitag, 27. Septbr.,** vormittags 10 Uhr, i. Amtsgericht Oldenburg, Zimmer Nr. 25, verkauft.

Landstelle zu verkaufen. Das Land ist in besser Kultur und eignet sich besonders zur Weidewirtschaft. Die Gebäude sind in gutem Zustand; Baugrundlage vorhanden. Liebhaber woll. sich bald mit melden.

Winter hartstofflein gegen Bezugsschein und welche Sorte? Blumenstraße 60.

Landstelle zu verkaufen. Das Land ist in besser Kultur und eignet sich besonders zur Weidewirtschaft. Die Gebäude sind in gutem Zustand; Baugrundlage vorhanden. Liebhaber woll. sich bald mit melden.

Landstelle zu verkaufen. Das Land ist in besser Kultur und eignet sich besonders zur Weidewirtschaft. Die Gebäude sind in gutem Zustand; Baugrundlage vorhanden. Liebhaber woll. sich bald mit melden.

Künstler - Postkarten 100 St. 2,50, 1000 20 M., Sandbild, 4,75, Blumen 5,75, Bäume 4,50, 5, 6,75, Promi. - Pancol. 11 M., Weibn. - Kinniert. 3,25, 4,50, 4,95, 5,35, Glas 7,50, Bromm. 9,50, Weimann. 100 St. 18 M., 24,50 25 M. Jll. Preisl. grat. Bert. g. Boreini. o. pr. Madn. A. Zanger, Berlin C. 25/119.

Zuckerkrankte, die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Aerztlichen Heilanstalt für Zuckerkrankte, Berlin W. 35, Kurfürststr. 149,** senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Dr. med. W. Domann, Sprechzeit d. Arztes: 12-1 Uhr (ausser Sonnabends u. Sonntags).

100 Postkarten 8 M. Blum., Kopf., Landschaft., Kunst., Liebeskarten usw. 5 M., Frachtsortim. 7,50 M. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Kaninchen zu kaufen gesucht. L. Schmitzer, Achternstraße 51.

Das berühmte Dvulgöner Badpulver erhalten Sie **Schwaben-Drogerie, Achternstr. 24.**

Die Jagd auf meinen Ländereien ist hiermit jedem verboten. W. Nürgens, Wolfberg.

Alle Arten Häute, Felle u. Pelzfelle kaufen zu höchsten Preisen **S. J. Ballin & Co., Oldenburg. Tel. 70.**

„Union“ Mittwoch, 25. Septbr., abends 8 Uhr: **Letztes Konzert**

unserer 91er Regimentsmusik aus dem Felde, unter persönl. Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Teichmann.** Eintritt 1 Mark.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Ort 116, Petrus-Kirche, Lampe, desgl. Stehlampe billig zu verkaufen. Westkampstraße 8.

Verkaufsfreie Armaturen Zweifelhafte, Kugelboiler, Auslaufhähne usw. (sogar ab Garbit) lieferbar. Verkaufsbüreau für Gas-Armaturen, Rudolf Strauß, Hamburg, Gertrudenhof, Tel.-Adr.: Rudolfstr. 4, 1109. Vertreter gesucht.

Friedenmoor. Suche einige 3- bis 6jährige belegte beste **Zuchttuten.** zu kaufen. **Friedrich Laverenz.**

Universitäts-Glasen. Unser Sekretariat versendet auf Verlang, das Vorlesungsverzeichnis f. das Wintersem. 1918/19.

Herrschastlich. Landgut, 20 ha groß, davon 5 ha alt. guldengl. Park (historischer Platz) zu verkaufen.

Kaufgencigte wollen ihre Adresse unter „Landgut“ cheftens an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. Wir empfehlen unsere **Trockenanlage** für landwirtschaftliche Produkte. **Germania-Brauerei, Bremen.**

Bremen. Tivoli-Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr: **Klar zum Gefecht!**

Ein Marinespiel von Verfasser des „Hias“. Ueber 100 Mitwirkende! In allen Städten mit **grösstem Erfolg** aufgeführt.

Sonntags 2 Aufführungen 3 1/2 und 7 1/2 **Morgen letzte Mittwoch-Nachmittags-Vorstellung.** zu volkstümlichen Preisen: Mark 2.- 1,50, -.75.

„Union“ Mittwoch, 25. Septbr., abends 8 Uhr: **Letztes Konzert**

unserer 91er Regimentsmusik aus dem Felde, unter persönl. Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Teichmann.** Eintritt 1 Mark.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Lichtspiele Apollo-Theater. Heute bis Donnerstag: **Alwin Neuss,** der beliebteste Charakterdarsteller, der Meister des Spiels und der Maske, in **Der Volontär**

Schauspiel in 4 Akten von **Max Jungl.** Personen: **Joachim von Wertentin, Eveline, Rottchen, Wilhelm von Erbach, v. Droylen, Direktor des Bühnenerztes, Konrad Peterfen, Herr von Brühwig aus Berlin, Herr von Sparnagel aus München, Herr von Schmalgeber aus Wien, Willy Arndt, Hanna Biffer, (a. umf. Stadt Oldenb.), Martha Daghofer, Alwin Neuss, Karl Falkenberg, Max Hubbed, Ernst Bittschau, Bobo Serp, Ernst Wessel, Emil Albes**

Fata morgana. Der Roman eines armen Mädchens. 4 Akte. Personen: **Maria Peterfen, Hof Hartung, Freifrau von Lassen, Herr Helm, Frau Dr. Reith, Frä. Sybill Smolowa.**

W-L WALL-LICHT-SPIELE. Spielplan vom 24. bis 26. Sept. **Der Erdstrommotor**

Ein Abenteuer in 4 Akten. Verfasst von **Paul Rosenhaya.** Regie: **Karl Heinz Wolff.** Personen: **Sherlock Holmes, Reginald Carr, Inhaber einer Maschinenfabrik, Gerty, seine Frau, Samuel Stone, Hugo Flink, Ernst Ludwig, Lotte Wiborg, Viktor Janson.**

Der Littjunge Lustspiel in 4 Akten. Regie: **Friedrich Zelnic.** Hauptdarsteller: **Lisa Weiss, Karl Beckersachs.** Neueste Berichte von allen Fronten.

Schreiben Sie schlecht! Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenig. Stund. flott u. bildschön. Nachn. 3,60 M. VerL. K. Kula, Charlottenburg 4, Postfach.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

Woges Tierpark. Jeden **Mittwoch:** **Militär-Konzert.** Anfang abends 8 Uhr.

